

leicht möglich sind, diese wären aber immerhin zu vermeiden gewesen, hätte sich der Verfasser an einen Fachmann gewendet — es wird heute kaum jemand erwarten können, daß ein Geschichtsforscher in allen Zeitabschnitten gleich gut bewandert ist — oder wenn zumindest neuere Literatur herangezogen worden wäre. Barbs Beitrag in der Heimatkunde des Bezirkes Mattersburg von E. Löger, auf den der Verfasser hauptsächlich zurückgreift, stammt aus dem Jahre 1931.

Nicht Kritik zu üben an einer Arbeit, die schon im weitesten Fachkreise Anerkennung gefunden hat, sondern die in der Einleitung erwähnten allgemeinen Feststellungen, verbunden mit einer Rechtfertigung als Vertreter der Archäologie im Lande, haben mich zum Schreiben dieser Zeilen veranlaßt; damit verbinde ich noch die Bitte an alle, unseren schönen Zeugnissen ältester Menschheit, die viel dazu beitragen können, die Liebe zur Heimat zu vertiefen, mehr Verständnis entgegenzubringen. A. Ohrenberger.

B U C H B E S P R E C H U N G E N

Archaeologia Austriaca, Beiträge zur Paläanthropologie, Ur- und Frühgeschichte Österreichs. Herausgegeben vom Anthropologischen Institut und Urgeschichtlichen Institut der Universität Wien. Schriftleitung Univ. Prof. Dr. Richard Pittioni, Wien. Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung Franz Deuticke, Wien I., Helfersdorferstr. 4. Bisher sind erschienen Hefte 1—4. Der Preis für das einzelne Heft beträgt S 35.-.

Die *Archaeologia Austriaca* erscheint zwanglos in einzelnen Heften etwa dreimal im Jahre. Sie bringt nur Arbeiten aus dem Gesamtgebiet der österr. Ur- und Frühgeschichte, betont jedoch eine Zusammenarbeit mit der paläanthropologischen Forschung und soll somit zum Sprachrohr der österr. Ur- und Frühgeschichte werden.

In der *Archaeologia Austriaca* ist auch das Burgenland geziemend in das Blickfeld der paläanthropologischen, der ur- und frühgeschichtlichen Forschung gerückt. Heft 1 bringt die Abhandlung von Wilhelm Ehgartner, Wien, Vier frühbronzezeitliche Schädel aus Oggau, Burgenland; ferner: Martin Hell, Altbronzezeitliche Wohnstätten in Salzburg-Itzling; Grabfunde der Urnenfelderzeit aus Bergheim bei Salzburg; Neue Gräber der Urnenfelderkultur von Salzburg-Morzg; Hausformen der Hallstattzeit aus Salzburg-Liefering; Josef Kneidinger, Spätbronzezeitliche Hügelgräber bei Gallneukirchen im Mühlviertel; Ladenbauer-Orel Hertha,

Grabfunde der Hallstattzeit aus Guntramsdorf b. Wien und eine Reihe kleinerer Fundbesprechungen. Heft 2; aus dem Burgenland: Alois Ohrenberger, Grabreste der Urnenfelderkultur aus St. Georgen bei Eisenstadt; ferner: Wilhelm Angeli, Urnenfelderfunde aus Nieder-Russbach, N. Ö.; Fritz Brandtner, Die bisherigen Ergebnisse der stratigraphisch-pollenanalytischen Untersuchung eines jungeszeitlichen Moores von interstadialem Charakter aus der Umgebung von Melk a. D.; Franz Eppel, Das urnenfelderzeitliche Grabfeld von Unter-Radl, N. Ö.; Martin Hell, Frühe Bronzezeitliche Funde aus Altmünster, O. Ö.; Friedrich Morton, Zur Frage der Grubenarbeit im Hallstätter Salzbergbau, weiters Kleine Mitteilungen und urgeschichtliche und frühgeschichtliche Literatur 1942—1948. Heft 3 behandelt die ur- und frühgeschichtlichen Haustierfunde aus Österreich von J. Wolfgang Amschler, Wien. Im Rahmen dieser umfassenden Arbeit sind unter Abschnitt II, S. 8.30, die spätneolithischen Funde vom Föllik bei Großhöflein, Burgenland, behandelt. Die anderen Abschnitte befassen sich mit Funden aus Nieder- und Oberösterreich. Abschnitt IX bringt eine Zusammenfassung der Ergebnisse. Heft 4 ist als 1. Teil der Festschrift 50 Jahre Lehrkanzel für Urgeschichte gedacht. Es enthält u. a. Beiträge von Pascher Helga-Maria, Ein Skelett aus Carnuntum und der Versuch seiner anthropologischen Deutung; Fritz Brandtner, Das Niedermoor von Sappl, Kärnten; Martin Hell,

Römisch-baiwarische Siedlungsfunde aus Grödig bei Salzburg; Ein Baiwarengrab bei Oberndorf a. d. Salzach; Kurt Hetzer, Beiträge zur Kenntnis der Glockenbeckerkultur in Österreich; Franz Juraschek, der langobardische Fuß und die vorkarolingische Martinskirche in Linz; Herbert Mitscha-Märheim, Awarisch bairische Wechselbeziehungen im Spiegel der Bodenfunde; Leopold Schmidt, Die Bedeutung der modernen Volksglaubensforschung für die Urgeschichte.

Die Bedeutung der Archäologia Austriaca für die paläanthropologische, ur- und frühgeschichtliche Erforschung auch des Burgenlandes durch erstrangige Fachwissenschaftler rechtfertigt eine besondere Empfehlung des Bezuges für die Handbüchereien, bzw. Lehrerbüchereien aller Schulanstalten.

Josef Weingartner, Tiroler Burgenkunde. Geschichte, Bewohner, Anlage und Verfall der Burgen, Dorfburgen, Stadtbefestigungen, Kläusen und Schanzen. Mit 138 Bildern und einer Burgenkarte von Tirol. Innsbruck-Wien 1950, Margarete Friedrich Rohrer Verlag. Halbpergamentband in Großquart, Preis S 90.-. Schon der Aufbau des 216 Seiten umfassenden Werkes zeigt, daß hier neue Wege gegangen werden. Der erste Teil behandelt die Entstehung der Burgen, die späteren Burgenbesitzer, die wirtschaftliche Lage der Burgherren, die Bewohner der Burgen, die geographische Lage der Tiroler Burgen. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der baulichen und kunstgeschichtlichen Seite der Tiroler Burgen. mit der Gesamtanlage, mit Herkunft und Alter, mit Vorburg, Zwinger und Mauertürmen, mit der Burgmauer, dem Burgtor, dem Burgfrit, mit den Wohngebäuden und der Burgkapelle. Im dritten Teile werden die Umgestaltung der mittelalterlichen Burgen zu Festungen, der Verfall der Burgen, die Edelsitze, die Stadtbefestigungen, die Kläusen und Schanzen besprochen.

Was zunächst in der Gesamtdarstellung als mittelalterliche Geschichte Tirols im Spiegel seiner Burgen erscheinen mag, wird aber durch die vielseitigen Untersuchungen des Verfassers, des bekannten Innsbrucker Kulturhistorikers und Propstes Dr. Weingartner, ein fesselnd

geschriebener Beitrag zur gesamtösterreichischen Kultur- und Wirtschaftsgeschichte, angefangen von der Römerzeit über das Früh- und Spätmittelalter hinaus bis in die jüngste Zeit. Stellt der Abschnitt über die späteren Burgenbesitzer einen wertvollen Beitrag zur österreichischen Adels- und Familiengeschichte dar, so ist die Abhandlung über die Bewohner der Burgen, über das Leben auf den Burgen in seiner Buntheit und Abwechslung aber auch in seiner Alltäglichkeit von großer kulturgeschichtlicher Bedeutung. Die Darstellung der geographischen und Gesamtanlage der Burgen bringen uns dieselben in ihrer politischen und wirtschaftlichen Bedeutung nahe. In Auswahl und Ausführung sind die 138 Bildtafeln, die Gesamtanlage und Details der Tiroler Burgen zeigen, ganz hervorragend. Die beigelegte Burgenkarte gibt einen guten geographischen Überblick über die Tiroler Befestigungsanlagen. In den Text eingestreute Federbezeichnungen und Grundrisse tragen viel zum besseren Verständnis des Ganzen bei. Quellenvermerke, Burgenorts- und Namensverzeichnis erleichtern die Benützung des Werkes. Im Ganzen: ein Prachtwerk in Komposition und Ausführung, um das jedes andere Bundesland Tirol beneiden darf.

„Buch und Bücherei“, Hefte für das österr. Volksbüchereiwesen. Das Bundesministerium für Unterricht gibt unter dem Namen „Buch und Bücherei“ Hefte für das österr. Büchereiwesen heraus, die sechsmal im Jahre erscheinen werden. Die Bezugsgebühr beträgt S 15.-, der Preis des Einzelheftes S 2.50. Bestellungen bei der Büchereistelle des Bundesstaatlichen Volksbildungsreferates f. N. Ö., Wien VIII, Fuhrmannsgasse 18. In erster Linie für die fachliche Weiterbildung von Volksbibliothekaren gedacht, werden die Hefte sicherlich das Interesse aller am literarischen Schaffen interessierten Kreise erwecken, da sie auch Aufsätze rein literarischer Art und zahlreiche Buchbesprechungen bringen.

Bäderkultur und Kulturgeschichte. Forschungen über den Sozialcharakter der österr. Heilquellenorte. Von Reinhold Lorenz. 2. Hälfte des 117. Bandes des Archivs für österr. Geschichte. Herausgegeben von der Akademie der Wissenschaften, 1949. In Kommission Rudolf M. Rohrer, Wien. Preis: S 19.-. Der geschichtliche Wandel des österr. Heilquellenschatzes im Spiegel der Bäderbücher, Kulturprobleme der österr. Heilbäder bes. des letzten Jahrhunderts, über die Notwendigkeit einer Kulturkunde der Heilquellen von Österreich, Tiroler Kulturprobleme im Lichte der Bädergeschichte, Über museale Darstellungen zur Kulturkunde österr. Heilbäder sind die Kapitel der Abhandlung benannt, in der Univ. Prof. Dr. Lorenz die sozialen und wirtschaftlichen Probleme zur Sprache bringt, die sich aus dem Verhältnis zwischen Naturschatz und Kulturstätte ergeben. Aus der Feder des gleichen Gelehrten erhoffen wir uns in der Reihe der Bgl. Forschungen die eingehende Behandlung der burgenländischen Heilquellen.

„Jahrbuch der Stadt Linz 1949.“ Herausgegeben von der Stadt Linz — Städtische Sammlungen. Wieder ist das Bundesland Oberösterreich bzw. dessen Hauptstadt Linz anderen Ländern in der Herausgabe eines nach Umfang und Inhalt stattlichen Jahrbuches vorangeeilt. Nach zehnjähriger Unterbrechung soll das „Jahrbuch der Stadt Linz“ alljährlich seine Fortsetzung finden. Das Jahrbuch 1949 umfaßt 362 Seiten und einen Bildanhang von 32 Seiten. Nach einem Geleitwort von Bürgermeister Dr. Koref kommen die maßgebenden Forscher und Techniker Oberösterreichs zu Wort. „Im Spiegel des Rathauses“ erfahren wir von neuen Bauten, aus der Chronik, vom Theater, von der neuen Galerie und Kunstschule, von der Schrifttumspflege, von der Volkshochschule und der Stadtbücherei. Es folgen dann 21 Einzeldarstellungen aus Vergangenheit und Gegenwart der Landeshauptstadt aus berufendsten Federn.

„Herbstgesang.“ Gedichte von Josef Marschall, Vier-Falken-Verlag, Düsseldorf. Staatsbibliothekar Dr. Josef Marschall ist im Burgenland kein Unbekannter oder sollte es nicht sein. Hat doch sein Roman „Der Fremde“, der in St. Margarethen spielt, das dem Verfasser eine zweite Heimat geworden, eine Auflage von 70.000 fast erreicht. Ebenso land-

schaftsgebunden sind „Die vermählten Junggesellen“, ein fröhlicher Roman um Haydn. Umso verwunderlicher ist es, daß in den neueren Abhandlungen über das bgl. Schrifttum Marschall nicht erwähnt wird, obgleich seine Arbeiten in der Österr. Literaturgeschichte von Nagl-Zeidler bereits gewürdigt wurden. Auch der Gedichtband „Herbstgesang“ läßt in bunten Farben die ihn umgebende Welt der Weinberge erstehen. Das ländliche Jahr in harter Arbeit und froher Erholung zieht an unserem Auge vorüber, die Wehmut des Erinnerns und Scheidens in Menschenglück und Menschenleid fällt uns aus den lebendigen, sprachlich klaren Versen eines tiefsinnigen Lyrikers der Gegenwart an.

Österr. Zeitschrift für Volkskunde. Neue Serie. Band 4 (Heft 1—2). Wien, Österr. Bundesverlag, 1980. Preis S 12.-. Aus dem Inhalt sei hervorgehoben: Klier Karl M., Die Bekleidung unbekannter Toter in Wien in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Novotny Fritz, Volkskundliche und kunstgeschichtliche Betrachtungsweise zu Pieter Bruegels „Heimkehr der Erde“. Mehl Erwin, Latinismen im Kinderspiel. Dörrer Anton, Eisacktaler Volkslaube und Ausdrücke. Kretzenbacher Leopold, Steirisches zur Statuensalbung als Kulthandlung. Den Abhandlungen ist eine Chronik der Volkskunde und die Besprechung der neuesten Literatur zur Volkskunde angefügt. U. a. bespricht Kretzenbacher ausführl. Heft 5 der Bgl. Forschungen: Leopold Schmidt, Steffl von Newhausen, ein burgenländisches Fastnachtsspiel des frühen 17. Jahrhunderts.

Adele Kment, Der vielgeliebte König. Roman aus dem 15. Jahrhundert. Verlag Herold, Wien. Dieser aus der Feder der bekannten burgenländischen Dichterin Adele Kment erschienene Roman versetzt uns in die Zeit des letzten Luxemburgers Sigismund und schildert in anschaulicher und fesselnder Weise das Schicksal dreier Frauen, der Mutter und ihrer beiden Töchter, die in die Wirren der Judenverfolgung des Jahres 1421 hineingezogen wurden, deren Lebensschicksal sich aber auch mit den Liebeshändeln König Sigismunds, die ihn in Adelspaläste, Frauenhäuser und in das Leben des Volkes führen, kreuzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 94-96](#)